

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

X. Maßnahmen und Absichten der Gegner im Winter 1916/17.

Karten 1, 2, 4, 5, Skizze 16 a.

Die Frage der Unterstützung Rumäniens.

Am 1. Oktober hatte General Joffre den Oberbefehlshabern der verbündeten Heere vorgeschlagen, am 15. November im französischen Großen Hauptquartier Chantilly zusammenzutreffen, um Entschlüsse über die Weiterführung der Operationen zu fassen.

September/
Oktober.

Inzwischen hatten die Ereignisse am Balkan einen durchaus anderen Verlauf genommen, als man bei Abschluß des Bündnisses mit Rumänien erwartet hatte¹⁾: Bulgarien hatte sich durchaus nicht abhalten lassen, Rumänien anzugreifen; die Orient-Armee unter General Sarrail hatte die Balkan-Streitkräfte der Mittelmächte nur teilweise fesseln können. Am 15. September hatte General Joffre von Rußland die Verstärkung der russischen Truppen in der Dobrudscha verlangt. Nachdem dann die Rumänen am 26. September bei Hermannstadt geschlagen waren und die Lage in der Dobrudscha sich weiter zuspitzte, kam er auf seine alte Forderung zurück, daß es zunächst gelte, Bulgarien niederzuwerfen. Er legte der russischen Heeresleitung am 29. September und 4. Oktober dar, daß dieses Ziel nur durch tatkräftiges Vorgehen der russisch-rumänischen Kräfte in der Dobrudscha zu erreichen sei, denn von der Armee Sarrail seien entscheidende Operationen nicht zu erwarten. Gleichzeitig bat er die italienische Heeresleitung, diese Armee unter Schwächung der Isonzo-Front um zwei Divisionen zu verstärken. Aber weder Russen noch Italiener gingen auf diese Wünsche ein.

General Alexjew hielt dem französischen Oberbefehlshaber entgegen, daß seine sehr wertvollen Anregungen der tatsächlichen Lage leider nicht entsprächen: Der Gegner habe seine Kräfte vor allem der Front gegen Frankreich entnommen. Die Angriffskraft des rumänischen Heeres reiche für die gestellte Aufgabe nicht aus. Das russische Heer aber sei südlich der Rokitno-Sümpfe durch mehr als 70 feindliche Divisionen gefesselt; wenn es eine starke Armee in die Dobrudscha entsende, müsse es auch den dazwischenliegenden Raum an der siebenbürgischen Grenze in der Hand halten, müsse

¹⁾ S. 49 f. und 337 f.